Rollmobil March-Höfe: 40 Jahre ehrenamtlich im Einsatz

Mit einem Tagesausflug anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums des Vereins «rollmobil March-Höfe» dankte dieser den vielen Freiwilligen, die sich Tag für Tag für die Mobilität von körperlich eingeschränkten Menschen einsetzen.

Es sind nicht die lauten, sondern die leisen Stimmen, die einer Gesellschaft so viel geben. In diesem Fall sind es die vielen ehrenamtlich tätigen Fahrerinnen, Fahrer und Mitarbeitenden von «rollmobil March-Höfe», die sich seit gut vier Jahrzehnten mit grosser Empathie und Engagement dafür einsetzen, körperlich beeinträchtigte Menschen mit den speziell für Rollstühle ausgerüsteten Fahrzeugen zum Arzt, ins Spital oder zu privaten Terminen zu fahren. Und dank diesen ehrenamtlichen Leistungen und Spenden auch noch viel günstiger, als es vergleichbare Institutionen anbieten.

Am vergangenen Sonntag wurde anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums des Vereins allen ehemaligen und aktiven Freiwilligen auf eine ganz besondere Art «Dankeschön» gesagt. Bei strahlendem Wetter begrüsste Vereinspräsident Werner Rüeger die Gäste am Schiffsteg in Weesen, und die rund einstündige Fahrt nach Unterterzen war von gemeinsamem Erfahrungsaustausch, lauschigen Gesprächen und gut gelauntem Lachen geprägt. Die gute Laune liess auch während des Apéros und des feinen Mittagessens im Restaurant Marina Walensee nicht nach.



Präsident Werner Rüeger begrüsste die Gäste am Schiffsteg in Weesen. Bilder: zvg

Dank für grosses ehrenamtliches Engagement

Kurt Zibung, Alt-Regierungsrat und ehemaliger Präsident von Pro Senectute, weiss aus eigener Erfahrung, was Freiwilligenarbeit bedeutet. Er dankte dem Verein für die 40 Jahre, sprich 14 600 Tage, in denen er auf Hilfe angewiesenen Menschen zur Mobilität verholfen hat und ihnen damit viel Freude bereitete. Ganz ausdrücklich lobte er das grosse Engagement aller Freiwilligen – ohne finanzielle Abgeltung. Dies sei die zentrale Stütze einer Gesellschaft, erbringen doch rund 41 Prozent der SchweizerInnen freiwillige Leistungen ohne Bezahlung.

Zibung weiss aber auch, mit welchen Schwierigkeiten ein gemeinnütziger Verein permanent zu kämpfen hätte, wie neuen Vorschriften, weniger Subventionen, Geldnöten und dem stetigen Requirieren von Freiwilligen. Umso mehr sei es beeindruckend, dass «rollmobil» diese Klippen seit 40 Jahren erfolgreich umschiffe.



Die erste Präsidentin Esther Aerni schneidet gemeinsam mit Werner Rüeger den Geburtstagskuchen an.



Der aktuelle Vorstand: (v. l.) Erna Högger, René Düggelin, Esther Jaggi, Werner Rüeger, Jacqueline Rieder, Rico Cia.

300 Mitglieder in nur drei Monaten angeworben

In einem offenen Gespräch wandte sich Vereinspräsident Rüeger an die ersten Mitglieder des Vereins. Kilian Metzger, Tagespräsident der Vereinsgründung 1986, erzählte von den grossen Schwierigkeiten für Behinderte in diesen Jahren und setzte sich als damaliger Leiter von Pro Infirmis Uri/Schwyz intensiv für zahlreiche Verbesserungen ein. Er freute sich besonders, dass das ehemals kleine Kind «rollmobil» ein so erfolgreicher Erwachsener wurde.

Die erste Präsidentin des Vereins, Esther Aerni, berichtete, dass es der Verein 1987 schaffte, innerhalb von drei Monaten 300 Mitglieder anzuwerben, und würdigte die Unterstützung grosser Firmen und Institutionen, unter anderem die Charles Vögele AG.

All die schönen Erlebnisse sind nicht mit Geld aufzuwiegen

Transportwünsche entgegenzunehmen und die Termine zu koordinieren, war die Aufgabe von Angela Klauser. Anfangs wurde das Telefon, privat zu Hause, von dienstags bis freitags jeweils von 9 bis 11 Uhr bedient, was sehr schnell nicht mehr ausreichte, und deshalb nach besseren Lösungen gesucht wurde.

Eine der ersten weiblichen Fahrerinnen bei rollmobil war Anna Birchmeier – sie machte diesen Job fast 30 Jahre lang. Sie wäre damals einfach ins Auto gesetzt worden, erzählt sie schmunzelnd, und sie musste unterwegs in einer Spenglerei nachfragen, wo denn der Rückwärtsgang sei – sie hätte ihn einfach nicht gefunden.

Der Schlusssatz ihrer Erzählung gilt wohl für alle freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer: Die vielen schönen Erlebnisse seien mit Geld gar nicht aufzuwiegen. *(eing)*